

FÜR EINE KUNTERBUNTE WELT

Im Rahmen der letzten Wahlen in den Ländern Europas erreichten rechtspopulistische Parteien sehr große Erfolge, so dass sie zum ersten Mal seit dem zweiten imperialistischen Weltkrieg den Einzug in die Parlamente schafften oder gar die Regierungen bildeten bzw. sich an der Regierungsbildung beteiligten. Während seinerzeit Europa als Wiege der Demokratie galt, nehmen heute die ökonomischen und politischen Angriffe im Rahmen der neuen Sicherheits- und Polizeiaufgabengesetze und unter dem Deckmantel des „Antiterrorkampfes“ zu. Parallel dazu werden Grundrechte und Freiheiten eingeschränkt und rassistische sowie faschistische Angriffe auf Geflüchtete und Migrant*innen nehmen zu.

Parallel zum Rassismus und Faschismus nimmt auch die Gewalt an Frauen* zu...

In vielen Ländern Europas, allen voran in Italien, nehmen rechtspopulistische Parteien unterschiedliche Punkte wie Kindergeld, zusätzliche Renten, den Schutz der Familien u. ä. in ihre Programme auf – mit der Absicht die Familienplanung anzuregen. Auf diese Weise versuchen sie ihre sexistischen Angriffe gegen Frauen* zu legitimieren – wie es bereits Hitler mit seiner 3K-Politik (Küche, Kinder, Kirche) zu tun pflegte. Sie beabsichtigen somit obrigkeitshörige und verschwiegene Frauencharaktere und eine derartige Gesellschaft zu etablieren. So sollen die Frauen sowie die Gesellschaft dem Patriarchat, Imperialismus und Faschismus angepasst werden. Denn zu Zeiten, in denen der Rassismus und Faschismus an Einfluss gewinnen, wird der Sozialabbau stark vorangetrieben und Frauen* in den Bereich der Reproduktion und auf diese Weise in eine Abhängigkeit gedrängt. Im Falle einer gegen den Sozialabbau und die Repression gerichteten gesellschaftlichen Erhebung sollen Frauen* eine Pufferzone darstellen.

Während der patriarchale Charakter der Gesellschaft einen Grundpfeiler des Faschismus darstellt, ernährt sich der Rassismus gleichzeitig von der sozialen Geschlechtertrennung. Parallel zu den zunehmenden wirtschaftlichen und politischen Angriffen sowie rassistischen und faschistoiden Machenschaften nimmt auch die Gewalt an Frauen* zu, was auch die statistischen Angaben der EU belegen.

Rechte, die in jahrelangen Kämpfen errungen wurden, werden peu à peu zurückgenommen, bzw. haben nur auf dem Papier Gültigkeit und finden in der Praxis keinerlei Anwendung. Und auch heute noch sind als eine Folge der sexistischen Gesetzgebung Themen wie Schwangerschaftsabbrüche, unentgeltliche Kitaplätze und ähnliches brandaktuell.

Der Kampf wird gestärkt durch Frauen*, die „wenn Frauen* stehen bleiben, steht die Welt still“ rufen

Entgegen der Einschüchterungs- und Angriffspolitik der Herrschenden haben Frauen* passende Kampfstrategien entwickelt, um sich erfolgreich zur Wehr zu setzen und ihren ehrenvollen Kampf bis dato fortzusetzen.

In den letzten Jahren haben Fraue*n begonnen, sich im Rahmen unterschiedlicher Parolen wie „Nicht eine weniger (#NonUnaDiMeno)“, „#metoo“ und „Frauen* sind gemeinsam stark“ weltweit zu vernetzen. Als eine radikalere Kampfform haben sie Frauen*streiks insbesondere in den Produktionsstätten auf internationaler Ebene zu entwickeln begonnen. Denn Frauen* sehen es nicht mehr ein, dass ihre geleistete Arbeit als billige Ersatzarbeitskraft betrachtet wird, und setzen sich für diese ein. Durch diesen gestärkten Kampf werden auch ihre Errungenschaften sichtbar mehr. Auch wenn es derzeit nur in Berlin der Fall sein sollte, wurde der 8. März, der internationale Frauen*kampftag, als offizieller Feiertag anerkannt. In Island wurde per Gesetz beschlossen, dass die Arbeitgeber, die ihren weiblichen* Angestellten weniger Lohn als ihren männlichen Angestellten zahlen, schuldig gesprochen und mit entsprechenden Strafen geahndet werden. In Irland wurde die Abtreibung in den ersten zwölf Wochen der Schwangerschaft legalisiert, etc., etc.

Für eine kunterbunte Welt!

An diesem 8. März sind wir für unsere Rechte und Leben, gegen den zunehmenden Rassismus und die faschistoiden Gesetze und Angriffe, gegen den Sozialabbau, die Ausbeutung und Gewalt, gegen Unterdrückung und imperialistische Kriege sowie für die weltweite Anerkennung des 8. März, dem internationalen Frauen*kampftag, als offiziellen Feiertag auf den Straßen. Wir sind an diesem 8. März auf den Straßen, um den Frieden und nicht den Krieg, um die Liebe und nicht den Hass, um die Freiheit und nicht die Sklaverei, um die Rebellion und nicht Gefangenschaft sowie um die internationale Frauen*solidarität und den Frauen*widerstand zu stärken. Als Frauen* der unterdrückten Klassen gehen wir an diesem 8. März in unseren eigenen Farben und mit unseren eigenen Forderungen für unser Dasein in einer kunterbunten Welt auf die Straße!

Es lebe der 8. März!

Es lebe unser internationalistischer Kampf!

Jin Jiyan Azadi! Frau* Leben Freiheit!